

WEIZEN



Aktuell wird in der Schweiz auf rund 70 000 Hektaren Brotweizen angebaut. (Bild: Freepik)

Ein Korn, das die Landwirtschaft prägt

Weizen ist das wichtigste Brotgetreide der Schweiz. Heuer wurde eine aussergewöhnlich schlechte Ernte eingefahren. So, wie zum Beispiel 1956. Eine Reise in die Vergangenheit.

Die heurige Weizenernte war mies. Und zwar so mies, wie wohl seit Jahrzehnten nicht mehr. Dario Fossati züchtet seit 37 Jahren Weizen bei Agroscope. Die diesjährige Ernte bezeichnet er als eine der schlechtesten während seiner Karriere. Als eine vergleichbar dürftige Ernte nennt der Weizenzüchter das Jahr 1956, als vier Fünftel der Winterweizenfelder wegen Frostschäden neu mit Sommerweizen bestellt werden mussten.

Genaue Zahlen zu den Mengen und Qualitäten der heurigen Ernte gibt es noch nicht, das Ergebnis mit den Ernteerhebungen kommt erst im Herbst. Der Schweizerische Getreideproduzentenverband (SGPV) schätzt aber, dass die Erträge beim Weizen schweizweit 20 bis 30 Prozent tiefer seien als erwartet. Viel Weizen wurde mit massiven Verlusten für die Produzentinnen und Produzenten deklassiert.

Weizenzüchter Fossati nennt verschiedene Gründe, die zu den mageren Erträgen geführt hätten: erstens der zum Teil späte Saattermin im Herbst wegen des Regens ab Oktober. «Bei solch späten Saaten ist von Anfang an mit tiefen Erträgen zu rechnen», sagt Fossati. Zweitens das feuchte Wetter während der

Blüte, das die Ausbreitung von Fusarien begünstigt habe, wobei auch die Anbautechnik, die Fruchtfolge und die Sortenwahl eine Rolle gespielt hätten. Drittens das fehlende Licht wegen der häufig regnerischen Witterung. «Das Licht ist die Energiequelle der Pflanze», so der Weizenzüchter. Viertens die idealen Bedingungen für Septoria, wobei es Unterschiede bei der Empfindlichkeit der verschiedenen Sorten gebe. Und fünftens

STECKBRIEF ZUM WEIZEN



Beim Aufpuppen der Getreidegarbe 1946. (Bild: Archiv)

die kurze Kälteperiode im Frühling, die in manchen Fällen die Ähren beschädigt habe.

Fossati sagt, obwohl neue Sorten mindestens 15 Jahre im schweizerischen Klima getestet würden, seien die letzten Jahre teils extrem gewesen in Bezug auf die Wärme, den Niederschlag oder den Lichtmangel. Die Lösung für die Landwirtschaft sieht der Weizenzüchter in der Risikovertei-

lung mit dem Anbau verschiedener Sorten.

Dieses Dossier liefert eine Übersicht, seit wann Weizen im Gebiet der heutigen Schweiz angebaut wird, wie sich der Anbau entwickelte, wie sich die Erntearbeiten im letzten Jahrhundert veränderten und veranschaulicht mit Beispielen aus dem «Schweizer Bauer»-Archiv das Auf und Ab der Weizenerten. Bettina Kiener

DIE AUTORIN



Bettina Kiener ist Redaktorin beim «Schweizer Bauer» und schreibt für die Ressorts Feld & Stall und Markt. Sie hat das Dossier umgesetzt.
bettina.kiener@schweizerbauer.ch